

die Sonnenstrahlen nur sehr schräg fallen und es daher sehr kalt ist, liegen die kalten Zonen (nördl. und südl.). Sie werden von zwei Parallellkreisen, die die Polarkreise (der nördl. und südl.  $23\frac{1}{2}^{\circ}$  von den Polen entfernt) heißen, begrenzt. — Zwischen den Wendekreisen und Polarkreisen, wohin die Sonnenstrahlen nie senkrecht, aber auch nie sehr schräg fallen und es daher auch nicht sehr heiß oder sehr kalt ist, liegen die gemäßigten Zonen (nördl. und südl.). Wir wohnen in der nördlich gemäßigten Zone und sehen daher zur Mittagszeit die Sonne im Süden stehen. Steht sie gerade über dem nördl. Wendekreise, also für uns am höchsten, so haben wir unsern längsten Tag (21. Juni. Sommersanfang); steht sie über dem südlichen Wendekreise, also am tiefsten, so haben wir den kürzesten Tag (21. Dczbr. Wintersanfang); steht sie über dem Aequator, so ist Tag und Nacht gleich (21. März, Frühlingsanfang und 21. Septbr, Herbstanfang). Sonnenauf- und Untergang bezeichnen am Horizont den Ost- und Westpunkt, nach welchen die übrigen Himmelsgehenden [Weltgegenden] bestimmt werden.

6. Die Erdoberfläche besteht aus Wasser und Land; das erstere nimmt davon beinahe 3 Viertel ein. Die großen zusammenhängenden Gewässer, welche das Land umgeben, heißen Meere (Oceane). Die Grenzlinie, welche Land und Wasser von einander absondert, ist der Meeresrand (Strand, Küste, Gestade, Ufer). Dringt das Meer in das Land hinein, so entstehen Meerbusen (Bai, Bucht, Golf); wird es von zwei Ländern eingeengt, Meerengen (Straße, Sund, Kanal). Meeresstellen, welche nicht die zur Schifffahrt erforderliche Tiefe haben, heißen eine Untiefe; fortlaufende Reihen von Klippen oder Felsenspitzen unter der Wasserfläche heißen ein Riff, und wenn die Untiefe aus Sand besteht, heißt sie Sandbank; Sandhügel an der Küste werden Dünen genannt. Brandung heißt der heftige Gegenstoß der stürmenden Meereswogen gegen die Küste; Strudel (Wirbel, Malstrom) ist die kreisförmige Bewegung des Meeres um einen in der Tiefe verborgenen Schlund. Die Meeresströme rühren hauptsächlich von der Umdrehung der Erde um ihre Achse her. Eine merkwürdige regelmäßige Bewegung des Meeres ist die Ebbe — das Fallen von den Küsten abwärts — und Fluth — das Steigen nach den Küsten hinwärts, welche der Anziehungskraft des Mondes zugeschrieben wird. Unregelmäßige Bewegungen des Meeres sind die Seestürme oder Orkane, wo die Wellen (Wogen) oft thurmhoch geschleudert werden. Die Tiefe des Meeres ist sehr verschieden, oft unergründlich (z. B. an den Küsten von Japan); die Farbe ist meist grünlich; der Geschmack des Meerwassers ist bittersalzig (Seesalz).